

Toxische Kohlemeiler



RWE-Braunkohlekraftwerk Neurath in Grevenbroich

Die deutschen Kohlekraftwerke stoßen nach Analysen des Bundesumweltministeriums über sechs Tonnen Quecksilber aus, zwei Drittel der in Deutschland emittierten Gesamtmenge. Braunkohlekraftwerke nehmen mit bis zu 17,5 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft die Spitzenposition ein. Das ist viermal mehr, als zukünftig in den USA erlaubt sein sollen. Dort wurden sehr viel strengere Grenzwerte als in Deutschland erlassen. Dies geht aus einer Antwort des von Barbara Hendricks (SPD) geführten Ministeriums an die Grünen-Abgeordnete Annalena Baerbock hervor. Gemessen wird in Deutschland lediglich die Emission von sechs Stein- und drei

Braunkohlemeilern, die als Referenzkraftwerke dienen. Ob die Kraftwerke technisch so weit verbessert werden könnten, um die Belastung spürbar zu senken, könne „gegenwärtig nicht beurteilt werden“, muss das Ministerium zugeben. Jedoch sei die Konzentration von Quecksilber in Fischen „dauerhaft und flächendeckend überschritten“, so das Bundesministerium. Das hätten Untersuchungen in den Flussgebieten Elbe, Rhein und Donau ergeben. Die Grünen-Umweltexpertin Baerbock fordert: „Die Bundesregierung darf die gesundheitlichen Folgen der massiven Quecksilberemissionen nicht länger zugunsten der Kohleverstromung ignorieren.“ gt

Commerzbank

Aufsichtsrat prüft Schadensersatz

Die Milliardenstrafe für die Commerzbank wegen Geldwäsche und Verstößen gegen US-Sanktionen könnte noch ein juristisches Nachspiel haben. Der Aufsichtsrat lässt durch externe Anwälte prüfen, wer verantwortlich für das Fehlverhalten war, das die Bank 1,45 Milliarden Dollar gekostet hat, und ob ein Anspruch auf Schadensersatz gegen Manager der Bank geltend gemacht werden kann. Die Bank hatte sich vergangene Woche mit amerikanischen Behörden auf einen umfassenden Vergleich in den seit Jahren laufenden Ermittlungen geeinigt. Keine Ebene der Commerzbank soll von der Untersuchung ausgenommen werden. Im Aufsichtsrat wird die Prüfung, anders als sonst üblich, nicht von Chefkontrolleur Klaus-



Müller

Peter Müller betreut. Müller war in den Jahren, in denen es zu den von den US-Behörden beanstandeten Sanktionsverstößen kam, Vorstandssprecher der Commerzbank. Auch Aufsichtsratsmitglied Helmut Perlet ist bei den Untersuchungen außen vor, weil er in den fraglichen Jahren im Vorstand der Allianz saß. Deren Tochter Dresdner Bank gehört seit sechs Jahren zur Commerzbank und war ebenfalls in die folgenschweren Vorgänge verstrickt. mhs

Verkehr

Alex, der Baumeister

Schnelleres Internet, modernere Brücken, mehr Schutz vor Zuglärm: Verkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) hat über die Verteilung der gut 4,3 Milliarden Euro entschieden, die ihm aus dem sogenannten Zukunftspaket der Regierung zwischen 2016 und 2018 zusätzlich zur Verfügung stehen. Mit 1,9 Milliarden Euro soll fast die Hälfte der Summe Straßen zugutekommen, darunter 400 Millionen Euro für die Modernisierung von Brücken. Rund eine Milliarde Euro ist für die Bahn reserviert. 1,1 Milliar-

den Euro will Dobrindt in den Breitbandausbau stecken und mit den verbleibenden 300 Millionen Euro die Wasserstraßen verbessern und die Elektromobilität fördern. Dobrindt hat bei den Gesprächen mit Finanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) über die mittelfristige Finanzplanung außerdem ausgehandelt, dass sein Etat für 2018 und 2019 um fast 1,7 Milliarden Euro aufgestockt wird. „Leistungsfähige Netze sind die Grundlage für Wachstum, Arbeit und Wohlstand“, so Dobrindt, „die zusätzlichen sechs Milliarden Euro sind ein starkes Signal für den Standort Deutschland.“ böi



Lahntalbrücke